

# H a r m o n i e L e h r e W o r k s h o p

## Voicings & Extensions

### Workshop für Keyboarder, Organisten und Pianisten

Dieser Workshop richtet sich an die unter Euch, die als Keyboarder, Organist oder Pianist eine Gesangsgruppe begleiten, anleiten oder gar allein Instrumental aktiv sind. Zu aller erst möchte ich das Feld dieses Workshops ein wenig verengen. Der rote Faden in diesem Seminar ist die Harmonielehre gekoppelt mit spezifischen Spieltipps.

Wir gehen mal davon aus, dass Du den ersten Workshop über Harmonielehre über Tonleitern und Akkordbau gelesen und verstanden hast. Sollten dort noch Fragen aufkommen dann bin ich gern für Fragen bereit (in unserem Forum)

- Du weißt also, was ein Fmaj7 -Akkord ist und kennst den Unterschied zwischen Moll, Dur, Maj7...

Die Akkordsymbole hinter einem Akkord sagen Dir etwas und ein C9 oder ein G#13 sind mit ein wenig Rechnerei verbunden? Dann sind wir hier richtig:

### Akkordumkehrungen und Phrasierungen (VOICINGS)

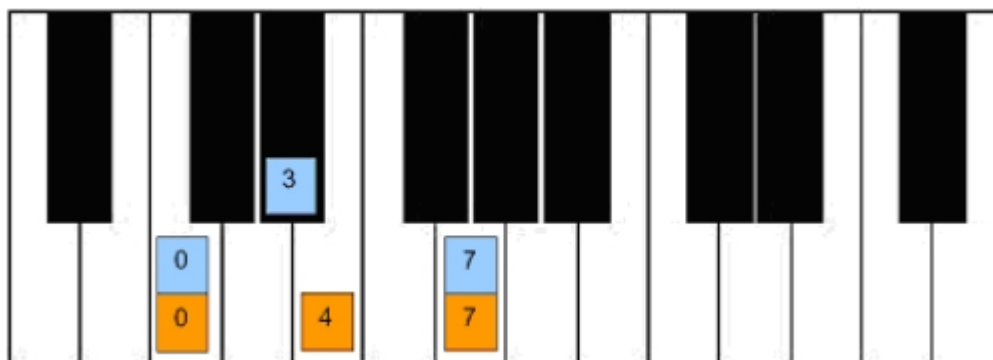
Wie Du sicher schon auf Deinem Keyboard, oder was für einer Tastatur auch immer gemerkt hast, kommen die Töne immer wieder vor. Sie wiederholen sich jede Oktave. Das ermöglicht Dir auf einer Tastatur einen Akkord in verschiedenen Lagen zu spielen. Auch sind Akkordumkehrungen (Voicings) eine feine Sache. So musst Du z.B. bei einem C- Dur Akkord nicht immer stumpf die Töne C/E/G in dieser Reihenfolge spielen sondern kannst willkürlich aussuchen wie Du diese Töne anordnest. Versuche doch gleich mal diesen Akkord anders zu spielen. (E/G/C) oder (G/C/E) - Es sind die gleichen Töne nur in einer anderen Reihenfolge. Jeden Akkord kannst Du so willkürlich verändern. Auch Akkorde mit Anhängen und Akkordsymbolen. Du wirst schnell einen neuen Horizont im Klang Deiner Akkorde hören und wirst Deine Lieblingslagen übernehmen.

### Ein kleiner Tip am Rande:

Gewöhne Dir an in Halbtonschritten Akkorde zu errechnen. Die Methode es mit anderen Tonleitern als der chromatischen (Halbtonschrittleiter) zu versuchen scheitert immer wieder, weil die schwarzen Tasten in einer Oktave nicht gleichmäßig angeordnet sind. Wenn Du also einen Durakkord berechnest, dann mache es nicht nach der Schulmethodik 1-4 und 5. Ich denke Ihr wisst was ich meine.

- Dur- Akkord wäre 0-4-7
- Moll- Akkord wäre 0-3-7

Die **0** wäre der Grundton. Die **3** eine kleine Terz, die **4** eine Terz und die **7** eine Quinte. (siehe Tab.)



### Gehen wir über in das spannende Thema der Spielpraxis

Immer wieder sieht und hört man Pianisten, Keyboarder und Organisten (Wir nennen sie jetzt mal zusammenfassend PiKeyOrgs ;-), die spielen, als wenn man pro Note bezahlt wird. Der größte Fehler Anfangs ist - Zuviel spielen. Gerade im Zusammenspiel mit einer Band sollte man sich genau überlegen was man spielt oder auch gerade nicht. Sollte ein Bassist in der Band spielen, dann ist die linke Hand mit vorsicht zu genießen. Am besten Du lässt Sie ganz weg. Überlege lieber umso mehr was Deine Rechte spielen kann. Überlege Dir schöne Einfärbungen und Extensions. Wenn Du ein bluesiges Gospelstück begleitest einfach pauschal eine 7 hinter die Chords hängen. Das hat noch keiner Begleitung geschadet. Man

sollte ziemlich vorsichtig sein mit Pauschal- Antworten, aber diese wird Dich erst mal glücklich machen. Probiere es gleich aus! Zum zweiten ist es im Bandverband eine gute Sache eine Harmonische Grundlage zu legen, satt jede 8.tel zuzuspielen. Die Musik erstickt und die Leute die man eigentlich begleiten wollte schiebt man Akkustisch ins Niemandsland. Lasse die Musik also Atmen! DUMPF IST TRUMPF!

Bei der Anleitung oder dem Groovespiel um einen Chor oder einen Sänger(IN) zu begleiten solltest Du lernen klare Einsätze zu diktieren in dem Du deutliche Intro ´s spielst, simpel- frasierte Akkord- Abfolgen... Deine Körpersprache kann viel dazu beitragen ob der Chor oder wen auch immer Du begleitest Einsätze bekommt und mitreißend groovt.

### Akkordeinfärbungen (Extensions) und ihr Character

Wie Du sicher im ersten Workshop schon gelesen hast kannst Du erkennen, dass die Einfärbungen einen Akkord verstellen, entstellen, umcharacterisieren und spannender machen können. Nun ein paar grundlegende Wissenschaften zu diesem Thema. Ich haue sie in kurzen Sätzen heraus und Du probierst vielleicht einfach aus, was ich hier schreibe:

- Ein Dur7- Akkord klingt immer bluesig, Jazzy und Gospelmäßig
- Ein Dur2 Akkord klingt immer poppig und beruhigend, fast balladig
- Ein sus4 - Akkord klingt immer spannend, weil er zum normalen Dreiklang auflösen will
- Ein Dur13 - Akkord klingt immer erhaben über alle bluesigen Alternativen. Er rundet das Klangbild ab!
- Ein Dur- Akkord klingt fröhlig!
- Ein Moll- Akkord klingt traurig
- Bei Moll- Akkorden ist es schwieriger mit Characterisierungen, da es immer auf den Einzelfall ankommt in welchen Versatz er gespielt wird. Unsere ethnische Musikkultur hat uns das Dur- Spiel einimprägniert und das Mollspiel oftmals in Ihrer Entwicklung straucheln lassen, so dass wir uns aller fremden Moll- Kulturen geöffnet haben ohne es in unsren Breitengraden selbst zu entwickeln. Man denke an die Vielfalt von Mollmusik...Ungarische Rapsodien, Jiddische Folklore, Workersongs aus dem Gospel, Orientalische Musikeinflüsse... Es gibt unendlich viele Einflüsse aus der Moll- Kultur. Es wäre ein neverending Text sollten wir das aufzuschlüsseln versuchen.

Ich hoffe Euch ein paar nützliche Tips und Tricks beigebracht zu haben. Gelungen wäre es schon, wenn Ihr Euer PiKeyOrg angeschmissen habt um etwas auszuprobieren.

Hört viel gute Musik!

Cu

**Euer Hanjo**